



GrünPhase

kompakt

Die Alternative



April 2005

Ene, Mene, Muh - und raus bist Du

- Der Bachelor für Wiwis kommt - ab Herbst -

Hallo du. Du willst erst ab dem Wintersemester an der Wiwi-Fakultät studieren? Du träumst von einem Praktikum in Argentinien oder einer start-up-Firma oder nebenbei Philosophieseminare zu besuchen. Oder du willst dir einfach nur dein Studium mit Jobben selbst finanzieren? Vergiss es! - Die neue Zauberformel heißt Vollzeitstudium!

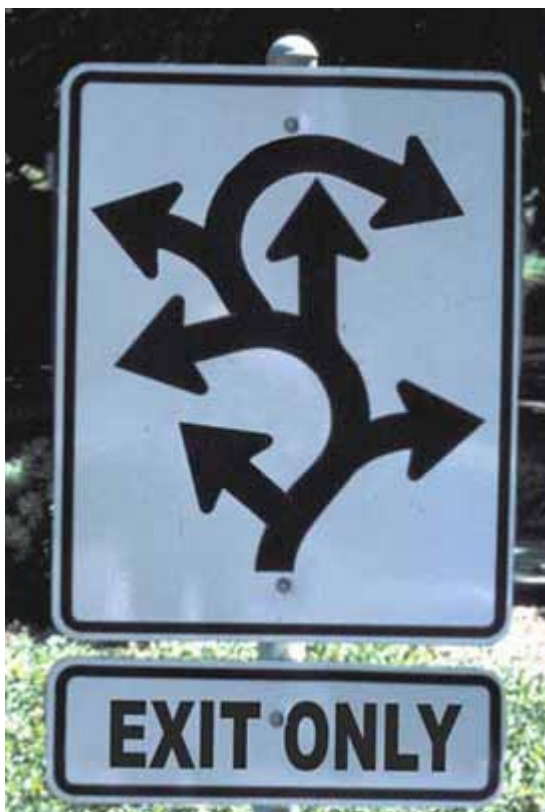
Die Einführung des Bachelors an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zeigt beispielhaft was schon bald auf alle Studierenden zukommt:

Vorgesehen sind 30 Leistungspunkte die pro Semester zu erbringen sind. Für einen Leistungspunkt sollen ca. 30 Stunden Arbeit

erbracht werden. Allgemein wird davon ausgegangen, dass etwa 40 Stunden Arbeit in der Woche investiert werden müssen und das 45 Wochen im Jahr, damit der Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit erreicht werden kann. Nebenher arbeiten um das Studium zu finanzieren wird damit zur Unmöglichkeit. Zusammen mit den bereits geplanten Studiengebühren führt dies dazu, dass

Studieren ohnehin nur noch für diejenigen möglich ist, die sich das auch finanziell leisten können. Weiterhin werden Möglichkeiten verbaut sich über das im Studium verlangte hinaus, noch mit eigenen Interessen und alternativen Ansätzen im eigenen Fach zu beschäftigen.

Dafür wird künftig die Zeit nicht mehr reichen, weshalb das Ergebnis der Einheitsstudent ist, der brav seinen „Stoff“ auswendig lernt. Wir meinen, dass die im Bologna-Prozess der Europäischen Union geforderte Vergleichbarkeit der Abschlüsse anders erreicht werden muss als durch soziale Selektion und stumpfes auswendig Ler-



Ende der Vielfalt

nen.

Es wird auch eine Steuerung der Studierenden zu unterschiedlichen Universitä-

Impressum:

GrünPhase - Die Alternative ist die Zeitung der Grünen Hochschulgruppe Göttingen, Goßlerstraße 16a, 37073 Göttingen. V.i.S.d.P.: Lukas Schulte

Editorial

Liebe Erstis, liebe Studierende, auch an unserer Uni gehen die rapiden gesellschaftlichen Veränderungen nicht spurlos vorbei. Überall wird etwas verändert um noch effizienter und angepasster der vermeintlichen Wettbewerbsfähigkeit hinterherzulaufen. Leider laufen diese Veränderungen auch an der Uni in die falsche Richtung: Die Umstellung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge als erste Massenfächer auf Bachelor und Master, bestätigen alle von uns geäußerten Befürchtungen. Mehr dazu in nebenstehendem Artikel.

Aber auch in der verfassten Studierendenschaft scheint der Wurm zu sein. Der aus unpolitischer ADF und opportunistischem RCDS gebildete neue (alte) AStA zeigte sich in der konstituierenden Sitzung in all seiner Ignoranz, Intoleranz und Inkompetenz. Nicht nur, dass die rechte AStA-Koalition demokratische Spielregeln verletzen indem sie der Opposition einen ihr nach gutem alten parlamentarischen Brauch zustehenden Stellvertreterposten im StuPa-Präsidium verweigert. Auch die sachliche Kompetenz und Vorbereitung der neuen AStA-Referenten ließ mehr als zu Wünschen übrig. Die neue Finanzreferentin hatte sich nach einem Jahr Hochschulpolitik noch nicht einmal eine Meinung über Langzeitstudiengebühren gebildet. Wieder einmal zeigt sich am Fehlen eines Gender- oder Ökoreferats, dass die ADF und der RCDS die Interessen eines Teils der Studierendenschaft ignoriert. Doch es kommt noch schlimmer: Vergeblich sucht man ein Kulturreferat. Mit dieser Entscheidung ist die Fortsetzung des beispiellosen kulturellen Tiefflugs der letzten ADF-Jahre vorprogrammiert.

Aber es gibt auch einen Silberstreif am Horizont: Der Widerstand gegen Studiengebühren im Sommersemester wirft seine Schatten voraus. Erste Infos gibt es auf der Rückseite. Bleibt uns nur der Uni einen vor Energie sprühenden, kreativen und kraftvollen Widerstand gegen Studiengebühren mit eurer Beteiligung zu wünschen.

In diesem Sinne: *Haut rein!*

ten und Fächern angestrebt. Dadurch wird es in Zukunft schwieriger werden den Studienplatz zu bekommen, den mensch sich wünscht. So fallen denn auch die angepeilten Studienplatzzahlen für den WiWi-Bereich in Göttingen kleiner aus, als die Entwicklung der Studierendenzahlen der Fakultät in den letzten Jahren dies vermuten lassen würde. Weit schlimmer sieht die Situation dann aus, wenn mensch sich die Kapazitäten für die Masterstudiengänge ansieht. So sollen nur etwa 50% der Bachelorstudierenden in VWL auch einen Master machen dürfen. Dabei kann bezweifelt werden ob sich der Bachelor-Volkswirt schon innerhalb der nächsten Jahre am Arbeitsmarkt durchsetzen wird.

Das Auswahlverfahren soll von der Universität selbst bestimmt werden. Dieses birgt aber gewaltige Risiken für die betroffenen Studierenden. Als Auswahlverfahren sind im Moment die für die Masterstudiengänge höheren Studiengebühren und die Leistung der Studierenden im Bachelor im Gespräch. Letzteres hört sich zunächst fair an, läuft aber letztlich auch darauf hinaus, dass nur noch vermögende Studierende auch einen Master machen können. Diejenigen die im Bachelor nebenher arbeiten mussten um sich ihr Studium zu verdienen, werden im Durchschnitt auch deutlich schlechtere Abschlüsse machen, als ihre finanziell besser ausgestatteten Kommilitonen. Aber das ist noch nicht alles: Das Auswahlverfahren steht momentan noch nicht fest und keiner weiß ob die Universität überhaupt klare Auswahlkriterien erstellen wird und diese dann auch veröffentlicht werden. Dies führt zu einer Bewerberauswahl nach Willkür und macht es für die abgewiesenen Bewerber sehr schwierig sich juristisch gegen

die Entscheidungen zu wehren. Wir fordern daher, dass die Universität ihre genauen Auswahlkriterien offen legt und ein transparentes Verfahren sicherstellt. Die bislang vorgesehenen Studienplatzzahlen müssen deutlich angehoben werden.

Die soeben verabschiedete Prüfungsordnung für den Bachelor in Betriebswirtschaftslehre zeigt, dass die Umsetzung in Göttingen bedeutende Schwächen aufweist, vieles noch überhaupt nicht geklärt wurde und das Verfahren undurchsichtig und mit geringem Einfluss der Studierenden abläuft. In dieser Studienordnung wurden mehrere „Hürden“ in das Studium eingebaut, deren Nichterfüllung zur automatischen Exmatrikulation der Studierenden führt. Zum Beispiel wird jeder Studierende exmatrikuliert der nicht spätestens nach dem 2. Semester die erforderlichen Mathe-scheine gemacht hat. Auch wird jeder exmatrikuliert der nach 9 Semestern das Studium nicht abgeschlossen hat. Beides hat mit dem Bolognaprozess nichts zu tun, sondern begründet sich durch die Haushaltsindikatoren des Landes Niedersachsen nach denen die Universitäten in Zukunft ihre Mittel erhalten sollen. Da zählt zum Beispiel jemand der nach 2 Semestern abbricht noch nicht als Abbrecher und jemand der nach mehr als 9 Semestern seinen Bachelor abschließt nicht mehr als „Erfolg“.

Und was machen die studentischen Vertreter im WiWi-Fachbereich. Die Arbeitsgemeinschaft demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW) spricht bei der Prüfungsordnung von „einem Beschluss in Konsens“ mit den Professoren. Wir fragen uns wie eine solche studierendenfeindliche Prüfungsordnung mit der Zustimmung der

Studierendenvertreter erfolgen konnte? Auf Nachfrage gibt mensch dann zu, dass die Prüfungsordnung aus Studierenden-sicht schlecht ist. Der eigentliche Grund für den „Konsens“ war daher wohl eher, dass mensch es sich mit den Professoren nicht verderben wollte. Wir haben uns unter „Service für die Studierenden“ immer etwas anderes vorgestellt.

Summer of Resistance

Seit Januar steht es fest: Studiengebühren sind in Deutschland nicht mehr verboten. Nun liegt es in der Entscheidung der Länder, ob sie Studiengebühren einführen oder nicht.

Der niedersächsische Wissenschaftsminister Lutz Stratmann hat seine Pläne für Studiengebühren schon auf den Tisch gelegt: Die Universitäten sollen selbst entscheiden, wieviel sie den Studierenden pro Semester aus der Tasche ziehen.

Wollt ihr euch auch gegen Studiengebühren engagieren oder gar mit-helfen den Protest zu organisieren?

Am 21. April findet um 12 Uhr im ZHG 011 eine Vollversammlung statt, auf der Ideen vorgestellt und ausgetauscht werden.

Aktuelle Infos findet ihr unter www.bildungsklau.de

GHG - PARTY

...und dann wäre da noch die nächste GHG-PARTY!

**Donnerstag, 26. April
ab 22h im VG.**

Aktuelle Infos und Kontakt unter:

www.ghg-goettingen.de

Erstiabend

Habt Ihr auch Lust an der Uni Politik mit zu gestalten, die nicht am Uniportal aufhört? Habt Ihr auch das Verlangen etwas politisch zu bewegen?

**Dann kommt am 26. April um 20 Uhr c.t.
ins AStA-Gebäude Goßlerstr. 16 a
AStA-Sitzungssaal, 2. Stock
zum GHG-Erstiabend!**